

WALTER PRAX, zweiter Pressesprecher im Bundesfinanzministerium, wurde dieser Tage 65 Jahre alt. Er verläßt das Haus Ende September, bereitet aber noch die Jahrestagung des Internationalen Währungsfonds in Washington vor. Prax hatte in Würzburg und Soest als Wirtschaftsredakteur begonnen. Im Finanzministerium erlebte er neun Minister. Stets hat er einen vorzüglichen Kontakt zu Presse und Rundfunk gehalten und zur Effizienz gerade dieser Presseabteilung wesentlich beigetragen. Th.

Presseausschnitt aus:
Süddeutsche Zeitung
Datum: 03. Sep. 1990
Bundesministerium der Finanzen

29. 9. 92
Der Börsen-Hinweis: Die Kurse der Chemiekonzerne sind so ausgebombt, daß der Gewinnrückgang keinen Einfluß auf die Börsenbewertung haben sollte. Gegenwärtig notiert Bayer 245 DM. Bei 13 DM Dividende ergibt das eine Investment-Rendite inkl. Steuergutschrift von 8,5% (netto 5,3%).

Finanzpolitische Schlaglichter: *Erholter Dollar...schwächere Gold- und Ölpreise*

- Mit der Entspannung in der Golfkrise vollzieht sich an den internationalen Finanzmärkten eine Korrektur der Übertreibungen, die aus der panischen Furcht vor einer kriegerischen Auseinandersetzung resultierten. Der Dollar erholte sich am Dienstag um fast einen Pfennig auf 1,551 DM. Andererseits kam es bereits zum Wochenbeginn zu einem scharfen Preisrutsch bei Rohöl (von gut 31 auf inzwischen 27,16 Dollar je Faß) und das Gold fiel unter die 400er Marke (momentan 392,50 Dollar). An den Zinsmärkten lockert sich ebenfalls die Verkrampfung. In New York befestigten sich 30jährige Bonds um 1 1/2 Prozentpunkte, die Rendite sank auf 8,98%. Parallel hierzu tendiert der deutsche Rentenmarkt freundlich. Der weitere Trend: Die Normalisierung der Märkte sollte sich in den nächsten Tagen fortsetzen.

Der Vermögensberater: *Die Politik bestimmt den Trend*

Die Börsianer "jammern" laut über die erratischen Kursbewegungen an den deutschen Börsen, die jeden Kauf oder Verkauf zu einem reinen Glücksspiel degradieren. Niemand hatte schließlich den einmaligen Kurs-Sprung von 6% am Wochenbeginn für möglich gehalten. Ohnehin stand der Ausschlag in keinem Verhältnis zu den Umsätzen. Der einfache Grund: Weil am Golf über das Wochenende nicht geschossen wurde, deckte sich die Baisse-Spekulation schnellstens ein - auch die "short" gegangenen Engländer, obwohl die Londoner Börse am Montag geschlossen war. Kleinste Order, die auf leere Märkte stießen, inszenierten ein Feuerwerk. Nachdem die Gefahr eines militärischen Schlagabtausches von Tag zu Tag abnimmt, sollte sich der Anstieg zunächst fortsetzen. Damit eröffnet sich ein größeres Erholungspotential. Dem repräsentativen Frankfurter Dax-Index, der am Montag 95 Punkte auf 1654 in die Höhe geschossen war, räume ich ein Ziel von 1720 bis 1760 ein. Die rund 100 Punkte entsprechen einer Erhöhung des durchschnittlichen Kursniveaus von etwa 7%. Stark zerrupfte Titel besitzen allerdings größere Chancen. Wie es dann weitergeht, werden die dann gegebenen, politischen und wirtschaftlichen Daten bestimmen. Niemand darf freilich vergessen - die deutsche Börse segelt in einem zyklischen wirtschaftlichen Abschwung, der sich bereits zunehmend in den Ertragszahlen der Firmen niederschlägt.

Herlitz: Soeben sind die Berechtigungsaktien im Verhältnis 4:1 abgegangen, sie repräsentieren einen Wert von 60 DM bei einem aktuellen Kurs von 350 nach 410 DM. Der Berliner Hersteller von Papier- und Schreibwaren sollte den Abschlag schnell aufholen.

Horten: Das Kaufhausunternehmen, das im Rahmen der Baisse von 260 auf 206-211 gepurzelt war, ist dabei, die Übertreibungen auszumerzen. Die Notiz sprang bereits auf 225 DM, obwohl sich der Horten-Verlust im ersten Halbjahr mit 29 Mill. DM fast verdoppelte. Die Aktie ist auch wegen der Verkaufsverhandlungen spekulativ interessant.

Bremer Vulkan: Auch bei einem Kurs von 113 DM (letzte Woche 107) ist die Aktie noch kaufwürdig. Die jüngste von den Großaktionären garantierte Kapitalerhöhung ging zu 125 DM über die Bühne. Schon allein deswegen muß der Kurs steigen. Durch die "gescheiterte" Plazierung der jungen Aktien entstand ein Paket von 30% des Kapitals, das disponibel ist.

Waigel hat eine gute Presse-Mannschaft: Nach 22 Jahren als zweiter Mann in der Presseabteilung des Bundesfinanzministeriums vollendete am letzten Montag Walter Prax sein 65. Lebensjahr. Er verläßt das Finanzministerium erst Ende September, um noch die gesamten Vorbereitungen für die Jahrestagung des Internationalen Währungsfonds abzuschließen. 1967 als Presse-Mann des Schatzministeriums (unter Dr. Schmücker) eingetreten, begleitete der gelernte Wirtschaftsjournalist (Würzburg + Soest) 9 Minister, so Dr. Alex Müller, Prof. Schiller, Ex-Kanzler Dr. Schmidt, Hans Apel, Dr. Matthöfer, Lahnstein, Stoltenberg und nun Theo Waigel. Abschied feiert Prax von seinen Bonner Journalisten am Freitag. Finanzminister Waigel kann mit den Fuhrleuten zufrieden sein. Seine Presseabteilung unter Leitung von Dr. Karlheinz von den Driech und neuerdings mit Dr. Reiser ist auf Draht. Nicht von ungefähr gilt sie als die effektivste aller Bonner Ministerien. Sehr aktiv sind übrigens auch die Presseleute vom Forschungsminister Riesenhuber und der neuen Bauministerin Hasselfeldt. An Ansehen verlor das Wirtschaftsministerium, das den Weggang von Dr. Vogel ins Bundespresseamt nicht verkräftete.

N.B. "Das Finanzamt hat mehr Männer zu Lügern gemacht als die Ehe." (Robert Lembke)



Hauptstadt Notizen

Von Marianne Antwerpen

Bevor wir uns, einer liebgewonnenen Tradition folgend, an dieser Stelle mit den anstehenden Festivitäten im September befassen wollen, um damit Gelegenheit zur Überprüfung eventueller persönlicher Einladungsdefizite zu geben, erlauben wir uns einen kleinen Hinweis an die Adresse des Bundespresseamtes.

Die Impressionale an diesem Sonntag findet auf dem Marktplatz — das ist der mit dem rosa Rathaus — und nicht auf dem Münsterplatz statt. Wir sagen das nur noch mal zur Sicherheit, damit Johnny Kleins Leute sich nicht wieder soviel Arbeit machen wie im vergangenen Jahr, als sie ihren Info-Stand auf dem Münsterplatz aufbauten und sich darüber wunderten, daß sie ganz allein auf weiter Flur standen. Erst nach Hinweisen aus der Bevölkerung wurde der Marktplatz als Austragungsort der Impressionale auch vom Bundespresseamt anerkannt.

Blieben wir gleich bei diesem so rührigen Amt, das am kommenden Dienstag mit seinem erstmals gesamtdeutschen Jahresfest die Saison eröffnet, nur einen Tag nach dem offiziellen Beginn der zweiten parlamentarischen Halbzeit, die in diesem Jahr wegen der Bundestagswahl am 2. Dezember aus nur noch sieben Sitzungswochen besteht.

Minister Klein erwartet mehr als 2 000 Gäste, darunter 21 DDR-Chefredakteure, 18 Pressesprecher und den Regierungssprecher aus Ost-Berlin, Matthias Gehler. Letzterer will seine vielseitigen Begabungen nicht unter den Scheffel stellen und zwei Lieder vortragen. Das gesamtdeutsche Programm im und ums Presseamt herum bietet Filme, Unterhaltung und Kulinarisches ab 16 Uhr.

Ab 18 Uhr geht es am nächsten Tag beim Laubenpieperfest im Garten der Berliner Landesvertretung weiter. Die Berliner mit ihrem Regierenden Bürgermeister Momper und dessen Ost-Berliner Kollegen Schwierzina inklusive Senat und Magistrat an der Spitze wollen am Rhein für Stimmung sorgen und um Stimmen für Berlin werben, wobei letzteres als nicht allzu aussichtsreich eingestuft werden muß. Gastgeberin Heide Pfarr hat jedenfalls wie im vergangenen Jahr Nonstop-Performance und Kulinarisches vom KadeWe und aus der Vollwertküche im Angebot. In direkter Konkurrenz zu den Laubenpiepern steht eine Einladung auf dem Petersberg. Im neuen Gästehaus will das Pressereferat des Auswärtigen Amtes gemeinsam mit Genscher und journalistischer Klientel Küche und Keller ausprobieren.

Am nächsten Abend geht es zu den Rheinland-Pfalzern. Das neue Landeshaus im Regierungsviertel wird eingeweiht. Nicht, daß es schon fertig wäre, aber das darf man halt nicht so eng sehen. Zwar explodierte eine Kaffeemaschine, die versehentlich an Starkstrom angeschlossen war. Es mußte kurzfristig ein Party-Service engagiert werden, weil das geplante

mehrgängige Menue, mit dem Ministerpräsident Wagner einen handverlesenen Journalistenkreis verwöhnen wollte, leider an den falsch miteinander verkabelten Küchenherden scheiterte. Ein hochmodernes Schalterpult für Beleuchtung, Jalousien und Klima versagte standhaft seine Dienste und veranlaßte selbst den Gastgeber, die Krawatte zu lockern. Nach der ausgesprochen heißen Phase der Inbetriebnahme des Landeshauses geht man dort jetzt davon aus, daß alles nur noch besser werden kann und die Kühlung spätestens zum Winteranfang funktioniert.

Die zweite September-Woche hält neben dem beliebten Oktoberfest bei den Bayern am 13. des Monats und dem großen Sommerfest der Nordrhein-Westfalen am 12. einen hanseatischen Opernabend am 11. bereit. Allerdings muß man wirklich schon zu den ganz feinen Leuten im Lande zählen, um von den Hamburgern eine Einladung zu bekommen. Oder Bundespräsident sein. Geboten wird „Tannhäuser oder die Keilerei auf der Wartburg“, eine Posse in drei Akten von Johann Nestroy und Carl Binder, ein Gastspiel der Staatsoper Hamburg im Bahnhof Rolandseck. Keine Karte? Macht nix. Wie wär's denn mit „Jazz for Kids“ in der Saarland-Vertretung am 13. September oder mit dem Abschiedsempfang des österreichischen Botschafters, der vom Rhein an die Moskwa umzieht, am selben Tag? Auch Fehlanzeige? Dann könnten Sie sich noch ersatzweise vor den Eingang des Bundeskanzleramtes stellen und winken, wenn Ronald Reagan um 15.30 Uhr zu Kaffee und Kuchen vorbeikommt. Den kennen Sie doch noch? Richtig. Der ehemalige US-Präsident, zur Zeit auf Vortragsreise.

Festivitäten

Soweit die wichtigsten Ereignisse der ersten beiden September-Wochen, wobei wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Der Vollständigkeit halber sei allerdings gesagt, daß der August gestern mit einer netten Abschiedsfeier für einen netten Kollegen im Bundesfinanzministerium ausklang: Walter Prax, zweiter Mann im Pressereferat und das seit 20 Jahren, geht in Pension. Seit Alex Möller hat er acht Minister und seit Helmut Borgböhmer sieben Pressereferenten erlebt. Gestern dankte Prax allen, „die mich aushalten mußten“. Daß man es mit ihm gut aushalten konnte, bewiesen schon allein die vielen Kollegen und Korrespondenten, einschließlich des früheren Finanz-Staatssekretärs Wilfried Haesen und BPA-Chef Herbert Schmülling, die gestern mit ihm feierten. Einen Monat hat Prax übrigens auf Wunsch seines Dienstherrn und wegen der vielen Arbeit noch drangehängt, bevor es ernst wird mit dem Ruhestand. Das Pressereferat hat sich ein besonders sinniges Abschiedsgeschenk für einen langjährigen Sprecher ausgedacht: Eine Woche Vollpension im Trappisten-Kloster Mariawald. 3.15 Uhr Wecken, 19.30 Uhr ins Bett und dazwischen Kontemplation pur: Schweigen, Schweigen oder schweigend Holzhacken.

Presseauschnitt aus:

General-Anzeiger Bonn

Datum: 1. 9. 1990

Bundesministerium der Finanzen